



Architekturfotografie: Sabrina Scheja

## PuraVision® System KD

Biozidfreies, hydroaktives Aussenwärmesystem mit Dämmplatten aus expandiertem Polystyrolhartschaum (EPS)

<b>Objekt</b>	Mehrfamiliengebäude, Glättlistrasse 31 & 33, 8048 Zürich
<b>Bauherrschaft</b>	Baugenossenschaft Halde Zürich Schächenstrasse 7 8048 Zürich
<b>Architekt</b>	L3P Architekten ETH FH SIA AG Untenburg 33 8158 Regensburg
<b>Unternehmer</b>	Brunner Strub + Partner AG Landstrasse 64 5430 Wettingen
<b>Systemaufbau</b>	Dämmung mit EPS Lambda Light, 200 mm Grundbeschichtung Pura Einbettmörtel 426 Netzeinbettung Pura Einbettmörtel 426 Deckbeschichtung Pura Edelputz 402 Vollabrieb, 5 mm Anstrich Pura Silikatfarbe
<b>Besonderes</b>	Oberfläche mit horizontaler Besenstrichstruktur
<b>Objektgrösse</b>	920 m <sup>2</sup>
<b>Ausführungsjahr</b>	2010
<b>Kontakt</b>	Greutol AG, Telefon +41 411 77 77, info@greutol.ch



## Minergie 16 Mietwohnungen

Ersatz-Neubau MFH Glättlistrasse 31+33, Zürich-Altstetten

Aus städtebaulicher Sicht war die Entwicklung des geplanten Ersatzneubaus für 4 best. Reihenhäuser sowie einen nicht mehr benötigten Kindergarten sehr komplex. Einerseits musste in der best. Arealüberbauung im Bezug auf die Gestaltung und den Ausdruck eine Einbindung in die Umgebung erfolgen, andererseits war man rückseitig von der denkmalgeschützten Schulanlage Chriesiweg flankiert. Zusammen mit Amt für Städtebau und dem zuständigen Denkmalpfleger konnte eine für alle Parteien überzeugende Lösung gefunden werden. Der neue, polygonale Körper gibt der Siedlung Glättlistrasse einen prägenden Abschluss ohne dominant zu wirken.

Das Polygonale zieht sich bis in die Wohnungsgrundrisse, mit der die Baugenossenschaft Halde im Bezug auf Wohnform und Gestaltung neue Wege beschreitet. Mäandriert formt sich der Bereich Küche/Essen zum Wohnen hin, ohne eigentliche Verkehrsflächen wirken die Wohnungen mit den riesigen Fensteröffnungen lichtdurchflutet und grosszügig. Aufwendige Fensterlösungen ergeben von aussen den Bezug zur best. Umgebung und auf der Innenseite eine fantastische Optik kombiniert mit praktischem Nutzen. Zentral für die Einbindung des Körpers sind die Wahl des Verputzes sowie die Farbgestaltung. Diese soll einerseits mit der natürlichen und der gebauten Umgebung in einen differenzierten Dialog treten. Andererseits beabsichtigen wir mittels Fassadenputz und Farbe dem prägnanten architektonischen Volumen, inmitten des über die Zeit gewachsenen Kontextes, eine starke Identität zu geben.

### Der Fassadenverputz

Dem grossen Gebäudevolumen entsprechend wählten wir für die Fassaden einen relativ groben Fassadenverputz (5mm Rillenputz). Sämtliche Leibungen und Rauntiefen wurden mit einem Feinverputz versehen. Mit dieser Massnahme verstärkt sich die Absicht des Fassadenputzes zusätzlich und zeichnet sich gegenüber den vorhandenen Gebäuden unpräzise aus. Dank der Rillenvertiefungen im mineralischen Verputz wird das Licht auf eine natürliche und sensible Art modelliert.

### Die Farbe

Wir entschieden uns für einen natürlichen, in Colorit und Sättigung ausgewogenen Grünton. Dieser soll die Architektur adäquat ergänzen und eine selbstverständliche Verbindung zur natürlichen und gebauten Umwelt bilden, ohne darin zu verschmelzen. Der Hellbezugswert von ca. 65% bietet eine interessante Voraussetzung für das Licht. Das Verhältnis von Putzoberfläche und Vertiefung verändert sich mit wechselndem Licht stetig. Auch bei geringen Belichtungssituationen am Morgen und am Abend, bleibt die Struktur optisch erkennbar.

Um Farbe und Volumen hochwertig erscheinen zu lassen, fügten wir der Fassadenfarbe klare Kontraste zu. Die Fensteransichten und innenliegenden Fassadenöffnungen (Loggien) wurden in einem blautichigen Weissston gehalten. Die Fensterleibungen sowie die Fenstersturzunterseiten und die Lamellenstoren wurden in einem komplementärkontrastierenden Kupferbronze gestrichen. Wir verfolgen die Absicht, dass die Rolläden die Rhythmik der Fassade nicht verändern. Fensteröffnungen setzen sich also immer dunkel von der Fassade ab und werden durch einen hellen Fensterrahmen sauber begleitet. Ebenso wurden die Wände und die Decke der innenliegenden Loggien hell gestrichen und differenzieren klar zwischen innen und aussen.

### Die Jahreszeiten

Vorgeschlagenes Farbkonzept löst die Forderung ein, unabhängig der jahreszeitlichen Veränderung von Licht und Flora, integriert zu erscheinen, ohne im Kontext unterzugehen. Gerade diese Balance zwischen Eigenständigkeit und Integration loten wir mit der gewählten Farbigkeit und Materialisierung aus.

